Glaubenslehre für Teenager

DEN PLAN GOTTES ENTDECKEN

Teil 3



Glaubenslehre für Teenager

DEN PLAN GOTTES ENTDECKEN

Teil 3

Manfred Röseler

Bruderhand-Medien
Wienhausen

Die Glaubenslehre für Teenager „Den Plan Gottes entdecken“ besteht aus drei Teilen mit jeweils 10 Lektionen:

- Den Plan Gottes entdecken – Teil 1
- Den Plan Gottes entdecken – Teil 2
- Den Plan Gottes entdecken – Teil 3

Bildnachweise: Titelseite: © FORGEM – istockphoto.com; Seite 7: © FORGEM – istockphoto.com; Seite 8: © andyller – stock.adobe.com; Seite 9: © Big_Ryan – istockphoto.com; © FARBAI – stock.adobe.com; Seite 11: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 12: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 13: © dariaustiugova – stock.adobe.com; Seite 15: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 16: © Yuliya Nazaryan – stock.adobe.com; Seite 17: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; © valentinavectors – stock.adobe.com; Seite 19: © scusi – stock.adobe.com; Seite 20: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 21: © Tetastock – stock.adobe.com; Seite 22: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 24: © Morphart – stock.adobe.com; Seite 25: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 26: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 30: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 32: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 33: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 34: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 37: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 38: © Trueffelpix – stock.adobe.com; Seite 39: © snyGGG – stock.adobe.com; Seite 41: © Trueffelpix – stock.adobe.com; Seite 42: © John Takai – stock.adobe.com; Seite 43: © PrettyVectors – stock.adobe.com; Seite 44: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 45: © keenan – stock.adobe.com; Seite 46: © seracus – stock.adobe.com; Seite 47: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; © bigpa – stock.adobe.com; Seite 48: © paullouis – stock.adobe.com; Seite 49: © paullouis – stock.adobe.com; Seite 50: © enera – stock.adobe.com; Seite 51: © Marina – stock.adobe.com; Seite 53: © rawku5 – stock.adobe.com; Seite 54: © chrupka – stock.adobe.com; Seite 55: © chrupka – stock.adobe.com; Seite 56: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 57: © ameslee1 – istockphoto.com; Seite 59: © Annalisa – stock.adobe.com; Seite 62: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 63: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 64: © strichfiguren.de – stock.adobe.com; Seite 66: © sommersby – stock.adobe.com; Seite 67: © lovemask – stock.adobe.com; Seite 68: © strichfiguren.de – stock.adobe.com

Die Glaubenslehre für Teenager „Den Plan Gottes entdecken – Teil 3“ ist eine überarbeitete Fassung der zuvor im DIN-A4-Format erschienenen Version.

Die Bibelzitate sind der Schlachter-Übersetzung, Version 2000, entnommen: Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2026 by Missionswerk Bruderhand

Bestellungen an:
Bruderhand-Medien
Am Hofe 2, 29342 Wienhausen, Deutschland
Telefon: 05149 9891-0
E-Mail: versand@bruderhand.de
Homepage: bruderhand.de/glaubenslehre

Für Mitarbeiter empfehlen wir die Lehrerausgabe zur Glaubenslehre für Teenager, die über **bruderhand.de/lehrerausgabe** erhältlich ist.

Best.-Nr. 681063
ISBN 978-3-944337-18-0

Alle Rechte vorbehalten.

INHALT

Lektion 1: Die Bibel 9

Lektion 2: Wie studiere ich die Bibel? 15

Lektion 3: Jesus bezeugen 21

Lektion 4: Persönliche Evangelisation 27

Lektion 5: Jüngerschaft 33

Lektion 6: Anfechtungen 39

Lektion 7: Frucht bringen 45

Lektion 8: Abendmahl 51

Lektion 9: Taufe 57

Lektion 10: Wie erkenne ich den Willen Gottes? 63

Dieser Bibelkurs gibt dir einen Überblick über grundlegende biblische Lehren und hilft dir, Gott und seinen Plan für dein Leben besser kennenzulernen. Er möchte dich ermutigen, der Bibel zu vertrauen und Jesus von ganzem Herzen nachzufolgen.

Glaubenslehre für Teenager

DEN PLAN GOTTES ENTDECKEN

Teil 3



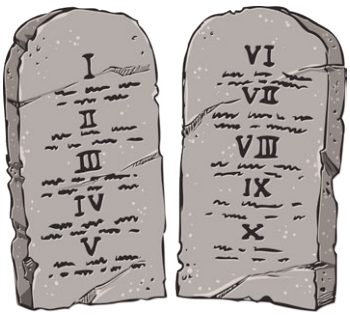

Glaube
Wort
Gott
Religion
Glauben
Jesus
Mensch
Liebe
Hinwendung
Christus
Grundbedeutung
behandelte
lieb
grundsätzlich
Heilige
Herz
lateinisch
liegt
Treue
christlich
Erfahrung
Menschen
Christlich
Sohn
gemeint
Hinwendung
Christentum
meisten
Antwort
creditur
Dogmatik
sah
gilt
Sinne
Bedeutung
Vokabel
Jesus
Begriffe
Gott
Hebr
möglich
Werke
Mensch
Vertrauen
Überzeugtsein
Frage
betonte
sieht
treu
Religion
Kraft
fest
Glauben
unerschütterlich
Jesu
glauben
setzen
geglaubt
fides
verwendet
Bibel
Ethik
kommt
Glaubensinhalt
systematisch

LEKTION 1

DIE BIBEL

ENTSTEHUNG UND ÜBERLIEFERUNG

Warum können wir ihr vertrauen? Seit mehr als dreitausend Jahren haben Menschen durch das geschriebene Wort Gottes Kraft empfangen. Die Bibel ist ein einzigartiges Buch in vielerlei Hinsicht:



Kein anderes Buch

- wurde so sorgfältig überliefert.
- hat eine so große weltweite Verbreitung.
- vermittelt eine so gute Nachricht wie die Bibel.

Im Jahr 2026 gab es die Bibel in 796 Sprachen vollständig und in weiteren 3.333 zumindest teilweise. Das bedeutet: In 4.129 Sprachen ist die Bibel zumindest teilweise verfügbar. Kein anderes Buch ist so weit verbreitet.

Jedes Jahr werden etwa 150 bis 200 Millionen Bibeln oder Bibelteile weitergegeben. Gleichzeitig greifen immer mehr Menschen digital auf die Bibel zu.

Aktivität 1: Trotz ihrer weiten Verbreitung gibt es viele falsche Meinungen über die Bibel. Nenne einige davon!

I. Die Bezeichnungen für die Bibel

A. Der wichtigste Name: Die Bibel

Die Bücher, die im Gottesdienst der ersten Christen gebraucht wurden, nannten die griechisch sprechenden Christen „biblia“, das heißt „Bücher“.

Unser deutsches Wort „Bibel“ wurde von „biblia“ abgeleitet.

B. Weitere Namen für die Bibel



Aktivität 2: Welche Namen oder Bezeichnungen werden in den folgenden Bibelstellen gebraucht?

2. Timotheus 3,15 _____

Matthäus 21,42 _____

Lukas 24,44 _____

II. Die Einteilung der Bibel

DIE BIBEL (66 Bücher)					
Altes Testament (AT) 39 Bücher			**Neues Testament** (NT) 27 Bücher		
17 Geschichts-bücher	5 Lehrbücher	17 Propheti-sche Bücher	5 Geschichts-bücher	21 Lehrbücher	1 Propheti-sches Buch
von: _____ bis _____	von: _____ bis: _____	von: _____ bis: _____	von: _____ bis: _____	von: _____ bis: _____	_____ _____

Die heutige **Kapiteleinteilung** geht auf Stephen Langton, den Erzbischof von Canterbury (1227 n. Chr.), zurück. Die **Verseinteilung** wurde später von dem Buchdrucker Robert Stephanus (1551 n. Chr.) eingeführt.

Wusstest du …

… dass die Bibel aus _____ Kapiteln besteht?

… dass es 80–100 Stunden dauert, um die Bibel einmal durchzulesen?

… dass du in einem Jahr durch die Bibel kommst, wenn du jeden Tag _____ Kapitel liest?

III. Die Ursprachen der Bibel

URSPRACHEN DER BIBEL	
Altes Testament	**Neues Testament**
Hebräisch Bis zur Zerstörung Jerusalems durch König Nebukadnezar sprach das Volk Israel überwiegend Hebräisch. Deshalb wurde das Alte Testament größtenteils in hebräischer Sprache geschrieben. **Aramäisch** Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft wurde Aramäisch zur Umgangssprache in Israel. Auch Jesus sprach Aramäisch. Deshalb wurden einige Abschnitte des Alten Testaments in aramäischer Sprache geschrieben.	**Griechisch** Nach den Eroberungszügen Alexanders des Großen (um 330 v. Chr.) wurde Griechisch zur vorherrschenden Sprache im Mittelmeerraum. Das Neue Testament wurde in griechischer Sprache geschrieben.



IV. Die Entstehung der Bibel

Die Bibel wurde geschrieben

- über eine Zeitspanne von _____ Jahren.
- über einen Zeitraum von mehr als _____ Generationen.
- von mehr als _____ Verfassern aus allen Gesellschaftsbereichen.
- auf drei Kontinenten: Afrika, Asien und Europa.
- in drei verschiedenen Sprachen.

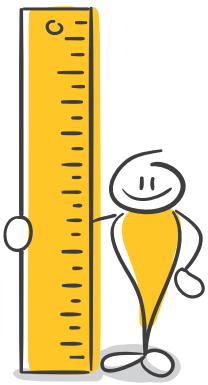
... und trotzdem bildet sie eine wunderbare Einheit!

A. Die Verfasser

Unter den Verfassern waren Könige, Staatsmänner, Gelehrte, Dichter, Hirten, Fischer usw. Sie schrieben an sehr unterschiedlichen Orten, z. B. im Gefängnis, im Palast und auf Reisen. Sie schrieben auch in unterschiedlichen Gemütsverfassungen.

Aktivität 3: Nenne einige Verfasser der Bibel und deren Beruf!

B. Der Kanon der Bibel



Das Wort „Kanon“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Rohr“ oder „Stab“. Da ein Rohr auch als Maßstab gebraucht wurde, bedeutet das Wort „Kanon“ auch „Maßstab“ oder „Richtschnur“.

Mit „Kanon der Bibel“ bezeichnen wir die Sammlung der Schriften, die zur Bibel gehören und somit Richtschnur für unseren Glauben sind.

Der „Kanon der Bibel“ ist allmählich entstanden. Die einzelnen Bücher wurden über einen langen Zeitraum hinweg geschrieben. Die Bücher der Bibel haben ihre Autorität nicht erst durch jüdische oder christliche Konzile erhalten. Es ist vielmehr so, dass sie von Anfang an göttliche Autorität hatten und unter der Leitung des Heiligen Geistes zur Bibel zusammengestellt und von der Christenheit anerkannt wurden.

V. Die Überlieferung der Bibel

A. Das Schriftmaterial

Das Wort Gottes wurde auf ganz unterschiedlichen Materialien niedergeschrieben.

1. Stein

Die ältesten Inschriften in Ägypten, Kanaan und Babylon sind auf Stein geschrieben (2. Mose 31,18; 5. Mose 27,2–3).

2. Ton

In Assyrien und Babylon wurden große Bibliotheken aus Tontafeln gefunden (Hesekiel 4,1).

3. Papyrus

In Ägypten nutzte man schon um 3.500 v. Chr. die Papyruspflanze als Schreibmaterial. Aus ihrem Mark schnitt man dünne Streifen und legte sie zu einem Blatt zusammen. Eine zweite Lage wurde quer darübergelegt und durch Druck und Feuchtigkeit verbunden. Für längere Texte verband man mehrere Blätter zu einer Rolle. Später wurde die Papyrusrolle durch den Kodex ersetzt, der unserem heutigen Buch ähnelt.

4. Leder

Eine Jesaja-Rolle aus der Zeit um 150–200 v. Chr., die 1947 in Qumran gefunden wurde, bestand aus 17 zusammengenähten Lederstücken.



5. Pergament

Für die Herstellung von Pergament wurden Tierhäute getrocknet, gespannt und mit Steinen auf beiden Seiten geschmeidig gerieben. Weil Pergament sehr haltbar war, verdrängte es den Papyrus. Ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. und im gesamten Mittelalter wurde das Wort Gottes auf Pergament geschrieben und weitergegeben.

B. Jüdische Abschreibvorschriften

Aktivität 4: Weil die Bibel schon vor langer Zeit geschrieben wurde, taucht immer wieder folgende Frage auf:

Bis zur Erfindung der Druckerpresse wurde die Bibel von Hand abgeschrieben und weitergegeben. Im jüdischen Gesetz (Talmud) gab es strenge Anweisungen, die jeder Schreiber der Bibel zu beachten hatte. Es durfte demnach kein Wort und auch kein Buchstabe aus dem Gedächtnis geschrieben werden. Die Vorlage musste ein beglaubigtes Exemplar sein. Der Schreiber durfte davon nicht im Geringsten abweichen.

Wenn eine Schrift abgenutzt und für den Gottesdienst nicht mehr geeignet war, wurde sie von den Juden ehrfurchtsvoll begraben. Ein ehrenvolles Begräbnis erschien ihnen besser, als die Gefahr einzugehen, dass der Name Gottes entheiligt wird.

Das zeigt, mit welcher Ehrfurcht und Genauigkeit die Bibel überliefert wurde

C. Die Masoreten

Die „Masoreten“ waren jüdische Gelehrte, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, den hebräischen Text des Alten Testaments mit äußerster Sorgfalt abzuschreiben.

Sie taten ihre wertvolle Arbeit in der Zeit vom 5.–10. Jahrhundert nach Christus. Um jede Veränderung oder Ergänzung des Textes zu verhindern, schrieben sie Randbemerkungen (Masora). Außerdem haben sie die Buchstaben der einzelnen Bücher gezählt. Sie bestimmten sogar den mittleren Buchstaben und den mittleren Vers des Alten Testaments. So stellten sie sicher, dass der Text genau überliefert wurde.

Beispiele:

- Der Buchstabe Aleph kommt im AT 42.377-mal vor.
- Der Buchstabe Beth kommt im AT 38.218-mal vor.
- Der mittlere Vers in der hebräischen Bibel ist Jeremia 6,7.

VI. Die Inspiration der Bibel

Der wichtigste Grund, warum wir der Bibel vertrauen können, besteht darin, dass sie vom Heiligen Geist inspiriert ist.

2. Timotheus 3,16

*Alle Schrift ist von Gott **eingegeben** und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.*

Das griechische Wort für **„eingegeben“** lautet **„theopneustos“** und bedeutet

_____ oder _____ .

Unser Wort „Inspiration“ wurde davon abgeleitet.

Was verstehen wir unter „Inspiration der Bibel“?

Die Originaltexte der Bibel wurden von Menschen geschrieben. Dabei wurden sie vom Heiligen Geist geleitet. Gott gebrauchte ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten, sodass jedes Wort der Bibel eine zuverlässige und irrtumslose Botschaft Gottes an uns ist.

Jesus kannte, bestätigte und gebrauchte das Alte Testament so, wie es uns heute vorliegt (Lukas 24,44).



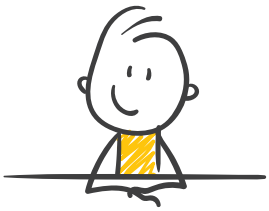
Aktivität 5: Welchen Zweck will das Wort Gottes erfüllen (2. Tim. 3,16)?

_____

LEKTION 2

WIE STUDIERE ICH DIE BIBEL?

Die Bibel ist ein einzigartiges Buch. Wenn wir den Schatz von Gottes Wort wirklich kennenlernen wollen, müssen wir uns intensiv damit beschäftigen. Neben dem Lesen der Bibel sollten wir sie auch tiefer studieren.



I. Warum ist das Bibelstudium wichtig?

A. Damit wir Gott besser kennenlernen

Johannes 5,39

Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben.

Wenn wir die Bibel gründlich studieren, lernen wir Gottes Handeln und seine Eigenschaften immer besser kennen.

Aktivität 1: Bei welchen Gelegenheiten beschäftige ich mich mit der Bibel?

B. Damit wir Gottes Willen besser kennenlernen

Micha 6,8

Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: Was anders als Recht tun, Liebe üben und demütig wandeln mit deinem Gott?

Die Bibel zeigt uns Gottes Willen für unser Leben. Sie lehrt uns, wie wir gerettet werden und im Glauben wachsen können.

Aktivität 2: Wodurch sollten die Brüder des reichen Mannes den Weg, der zum Leben führt, erkennen (Lukas 16,27–29)?

C. Damit wir ein erfülltes Leben führen können

Josua wurde aufgefordert, sein Leben nach dem Wort Gottes auszurichten. Ihm wurde zugesagt, dass er Erfolg und Gelingen haben wird in dem, was er tut (Josua 1,8).

Aktivität 3: Womit können diejenigen verglichen werden, die ihre Lust am Gesetz des Herrn haben (Psalm 1,1–3)

II. Anmerkungen in der Bibel

Es ist hilfreich, persönliche Anmerkungen in der Bibel anzubringen. Die Bibel wird uns dadurch noch wertvoller, und wir finden uns besser darin zurecht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Anmerkungen zu machen.



A. Unterstreichungen im Text

Verse, die uns besonders wichtig geworden sind, können wir farbig markieren. Wir sollten aber nicht zu viele Farben verwenden, damit sie nicht verwechselt werden.

Beispiel:

Blau: für negative Dinge, z. B. Warnungen, Sünden usw.

Rot: für positive Dinge, z. B. Verheißungen, Siege, Frucht usw.

Grün: für Ortsnamen, Stichwörter, sachliche Hinweise

Gelb: für Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist, Eigenschaften Gottes, Namen Gottes usw.

B. Zeichen am Rand

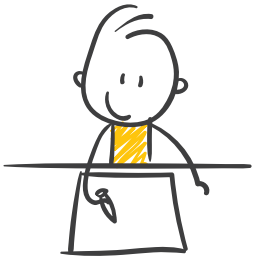
Für Themen, die seltener vorkommen oder nicht so umfangreich sind, ist es hilfreich, Zeichen am Rand zu setzen. Beispiel:

Bekehrung:		Gebet:		Himmel:	
Gemeinde:		Taufe:		Hölle:	
Ehe:		Gebote:		Mission:	

C. Anmerkungen am Rand

Weitere Anmerkungen oder Notizen können am Rand der Bibel ergänzt werden, z. B.:

- die _____ von unbekannten Wörtern.
- weitere _____ .
- eine andere _____ .
- die _____
  eines Abschnittes.
- eine persönliche _____
  aufgrund eines Verses.



D. Zusätzliche Blätter

Es ist auch möglich, zusätzliche Blätter in die Bibel zu legen oder vorsichtig einzukleben

- mit eigenen Ausarbeitungen.
- mit Gliederungen des Textes.
- mit Landkarten.



Zum Nachdenken: Verwendest du Anmerkungen in der Bibel? Wenn ja, wie gehst du dabei vor?

III. Bibelverse auswendig lernen

Es ist gut, wenn wir uns angewöhnen, regelmäßig Bibelverse auswendig zu lernen. Weil Gottes Wort so wichtig ist, sollte es auch in unserem Herzen einen festen Platz haben.

Aktivität 4: Hast du bereits Verse auswendig gelernt? Gab es dafür einen konkreten Anlass?

_____

A. Warum lernen wir Bibelverse auswendig?

Aktivität 5: Finde in den folgenden Bibelversen einige Gründe, warum es gut ist, Bibelverse auswendig zu lernen!

Sprüche 7,2–3:

Bewahre meine Gebote, so wirst du leben, und bewahre meine Lehre wie deinen Augapfel! Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!

Weil _____

_____

Matthäus 4,4:

[Jesus:]: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!

Weil Gottes Wort _____

_____

Epheser 6,17:

Und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Weil Gottes Wort _____

_____

Psalm 119,11:

Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.

Weil Gottes Wort _____

_____

B. Tipps zum Auswendiglernen von Bibelversen

Wie lernen wir Bibelverse auswendig?



- Schreibe Verse auf kleine Karten und benutze sie täglich zum Lernen. Verse, die du gut kannst, kannst du zunächst beiseitelegen und nach einigen Tagen oder Wochen wiederholen.
- Lerne Bibelverse möglichst aus deiner eigenen Bibel. Das spätere Wiederfinden der Verse wird dadurch einfacher.
- **Das Auswendiglernen wird leichter, wenn du über folgende Fragen nachdenkst**:

  1) Was _____
  2) Was _____
  3) Was _____
  4) Was _____
  5) Was _____

IV. Das Studium eines Bibeltextes

Zusätzlich zum Lesen der Bibel ist es gut, sich regelmäßig Zeit zu nehmen, einen kurzen Bibeltext gründlich zu erarbeiten. Dabei können folgende drei Schritte helfen:

A. Einen Überblick über den Bibeltext verschaffen

- **Lies den Text** einige Male sorgfältig durch. Noch besser ist es, wenn du ihn sogar auswendig lernst.
- Mache dich mit dem **Zusammenhang** des Textes (Kontext) vertraut.
- Mache dich mit dem **geschichtlichen Hintergrund** des Textes vertraut. Stelle dir dazu folgende Fragen:

  - Wer ist der Verfasser dieses Textes?
  - An wen wurde dieser Abschnitt damals gerichtet?
  - Welche Personen und Orte werden hier erwähnt?

Aktivität 6: Es gibt Bücher und andere Hilfsmittel, die für das Bibelstudium sehr nützlich sind. Welche gehören dazu?

_____

B. Einzelheiten im Text untersuchen

Wenn du noch tiefer „graben“ möchtest, solltest du dich mit den Einzelheiten im Text genauer beschäftigen. Dazu gehören folgende Aufgaben:

1. Finde die passendste Übersetzung!

Weil die Bibel nicht in deutscher Sprache geschrieben wurde, gibt es oft mehrere Möglichkeiten, ein Wort zu übersetzen. Vergleiche darum die verschiedenen Übersetzungen, um die treffendste Formulierung in unserer Sprache zu finden.



2. Erkläre schwierige Begriffe und beantworte offene Fragen

Wirft der Bibeltext schwierige Fragen auf, dann versuche sie zu beantworten. Kommentare helfen oft, den kulturellen Hintergrund besser zu verstehen.

Aktivität 7: Welche Hilfsmittel können wir außerdem einsetzen, um Antworten auf schwierige Fragen zu finden?

C. Die biblischen Wahrheiten anwenden

Alle Entdeckungen beim Bibelstudium, die wir bislang gemacht haben, sollen nicht nur theoretisches Wissen bleiben. Sie müssen auch auf unser Leben angewendet werden. Die Anwendung kann in Form einer konkreten Aufforderung formuliert werden.

Aktivität 8: Was bedeutet die biblische Wahrheit aus Epheser 4,25 „Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten“ für einen Schüler, im Beruf oder im Alltag?

LEKTION 3

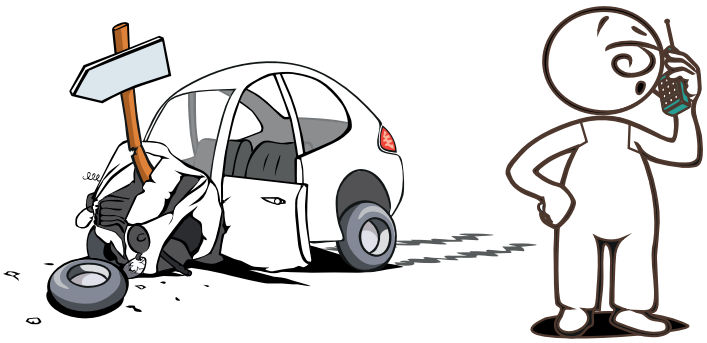
JESUS BEZEUGEN

Die Apostel erhielten von Jesus den Auftrag, seine Zeugen zu sein:

Apostelgeschichte 1,8

*Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und **ihr werdet meine Zeugen sein** in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!*

I. Wer ist ein Zeuge?



A. Die allgemeine Bedeutung

Aktivität 1: Bei welchen Anlässen werden heute Zeugen gesucht und befragt?

Das Wort „Zeuge“ hat zunächst eine allgemeine Bedeutung. Ein Zeuge ist eine Person, die etwas selbst erlebt hat und darüber wahrheitsgemäß berichtet (vgl. Matthäus 18,16).

Was ist ein „Zeugnis“?

Ein Zeugnis ist eine wahrheitsgemäße Aussage über eine Erfahrung oder eine Tatsache.

Aktivität 2: Welche Verpflichtung haben alle, die als Zeugen aussagen (vgl. Matthäus 26,60)?

B. Ein „Zeuge“ im evangelistischen Sinne

Als Christen sind wir Zeugen für Jesus. Wir können bezeugen, dass wir Jesus als Retter angenommen haben und Kinder Gottes geworden sind.

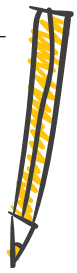
Aktivität 3: Welche Tatsachen haben die Apostel bezeugt?

Apg. 4,33 _____

Apg. 10,42–43 _____

Apg. 18,5 _____

Apg. 20,24 _____



Aktivität 4: Welche Erfahrungen sollte Paulus immer wieder bezeugen (Apostelgeschichte 26,16)?

Aktivität 5: Welche Tatsache über Jesus sollen wir bezeugen (1. Timotheus 2,5–6)?

Auch wenn die Bibel uns lehrt, dass wir Jesus bezeugen sollen, sollten wir im Gespräch auf eine verständliche Wortwahl achten.

Zum Nachdenken: Angenommen, jemand sagt im Gespräch zu seinem ungläubigen Freund: „Ich würde dir gern ein Zeugnis geben. Hast du dafür ein paar Minuten Zeit?“ Würde der Freund diese Frage verstehen? Wie kann das Wort „Zeugnis“ im Gespräch umschrieben werden?

II. Warum sollen wir Jesus bezeugen?

Seit unserer Bekehrung haben wir eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Unser Leben hat sich grundlegend verändert. Jesus ist unser Erretter. Wir haben Frieden mit Gott und ewiges Leben. Jetzt ist es unser großer Wunsch, dass auch andere Jesus Christus als ihren Retter kennenlernen.

A. Weil Jesus uns dazu beauftragt

Markus 16,15

Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Den Missionsauftrag Jesu finden wir in allen vier Evangelien (Matthäus 28,18–20; Markus 16,15–16; Lukas 24,46–48; Johannes 20,21–23).

B. Weil Menschen ohne Jesus verloren gehen

Matthäus 13,41–42

Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden und sie werden alle, die Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.

Aktivität 6: Wie beschrieb der reiche Mann den Ort der Verlorenheit (Lukas 16,22–24)?

C. Weil die Liebe zu Christus uns dazu drängt

2. Korinther 5,14

Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.

Gott, der Vater, sandte aus Liebe zu uns seinen Sohn auf diese Erde (Johannes 3,16). Auch wir sollten aus Liebe anderen von Jesus erzählen.

Aktivität 7: Was empfand Jesus, als er die Menschen sah, die hilflos waren wie Schafe ohne Hirten (Matthäus 9,36)?

III. Wie hat Paulus Jesus bezeugt?

Paulus sprach mehrere Male darüber, wie er zum Glauben an Jesus kam. Aus seinem Bericht lernen wir viel darüber, wie wir Jesus bezeugen können.



Aktivität 8: Lies **Apostelgeschichte 22,1–22** und beachte dabei, wie Paulus sein Zeugnis aufgebaut hat. Wir können daraus viele Ideen ableiten, wie wir unser eigenes Zeugnis weitergeben können.

Die Einleitung für sein Zeugnis, Verse 1–3

Frage 1: Welche Anrede benutzt Paulus?

A. Das alte Leben des Paulus, Verse 4–5

Frage 2: Welche Taten kennzeichneten sein altes Leben ohne Jesus?

B. Die Bekehrung des Paulus, Verse 6–16

Frage 3: Wo hatte Paulus die entscheidende Begegnung mit Jesus Christus (Vers 6)?

Frage 4: Was geschah auf der Reise? Wie sprach Jesus zu ihm (Vers 7–10)?

Frage 5: Was erlebte er in Damaskus (Vers 12–16)?

C. Das neue Leben des Paulus, Verse 17–21

Frage 6: Welchen Auftrag empfing er von Jesus in Jerusalem?

Die Wirkung seines Zeugnisses, Vers 22

Frage 7: Welche Wirkung hatte sein Zeugnis auf seine Zuhörer?



IV. Wie bezeuge ich Jesus?

In einem evangelistischen Gespräch kann jedes **Zeugnis über eine Gebetserhörung** eine große Ermutigung sein. Doch das, was unser Gesprächspartner erleben soll, ist die Bekehrung und Wiedergeburt. Darum geht es uns an dieser Stelle um das **Zeugnis von unserer Bekehrung**.



Zum Nachdenken: Wir werden sicher unser Zeugnis jedes Mal etwas anders sagen. **Dennoch ist es eine Hilfe, unser Zeugnis einmal aufzuschreiben.** Wir können – ganz ähnlich wie Paulus – unser Zeugnis in drei Hauptteile einteilen.

Einleitung

Frage 1: Wie möchtest du dein Zeugnis beginnen, damit der andere merkt: Das ist ja interessant und auch für mich wichtig?

A. Mein altes Leben



Frage 2: Was kennzeichnete dein Leben ohne Jesus (einige Taten, Wünsche oder Ziele)?

B. Meine Bekehrung

Frage 3: Wie kam es dazu? Wann, wo und wie hast du dich bekehrt?

C. Mein neues Leben

Frage 4: Was hat sich in deinem Leben verändert? Wie gehst du heute mit Problemen um? Was sind heute deine Wünsche und Ziele?

Abschluss

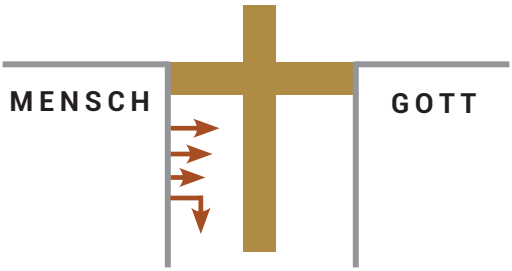
Frage 5: Was wünschst du denen, die dein Zeugnis hören?

LEKTION 4

PERSÖNLICHE EVANGELISATION

Die persönliche Evangelisation ist eine wichtige Aufgabe, die leider oft vernachlässigt wird. Ch. H. Spurgeon sagte:

> *„Wenn ich völlig selbstsüchtig wäre und mich um nichts anderes als um meine eigene Freude kümmerte, würde ich, wenn ich könnte – nach Gottes Willen – wählen, ein Seelengewinner zu sein. Denn nie kannte ich so vollkommene, überfließende und unaussprechliche Freude reinster und höchster Art, bis ich zum ersten Mal von jemandem hörte, der den Heiland gesucht und durch mich gefunden hat!“*



I. Was ist persönliche Evangelisation?

Persönliche Evangelisation bedeutet, einer anderen Person das Evangelium so weiterzusagen, dass sie es versteht und Jesus Christus als persönlichen Erretter annehmen kann.

Jesus, die Apostel und die ersten Christen sind uns darin ein Vorbild. Sie haben persönlich mit anderen über das Evangelium gesprochen.

Aktivität 1: Worüber sprach Jesus mit ...

Philippus (Johannes 1,43)? _____

Nikodemus (Joh. 3,1–21)? _____

der Samariterin (Joh. 4,1–26)? _____

Aktivität 2: Worüber sprach Paulus mit ...

dem Aufseher (Apg. 16,31–33)? _____

König Agrippa (Apg. 26,27–29)? _____

II. Der Inhalt der persönlichen Evangelisation

Wir sollten in der Lage sein, das Evangelium einem suchenden Menschen zu erklären. Darum betrachten wir zunächst die Botschaft des Evangeliums und anschließend eine Illustration, die uns dabei helfen kann.

A. Unsere Botschaft

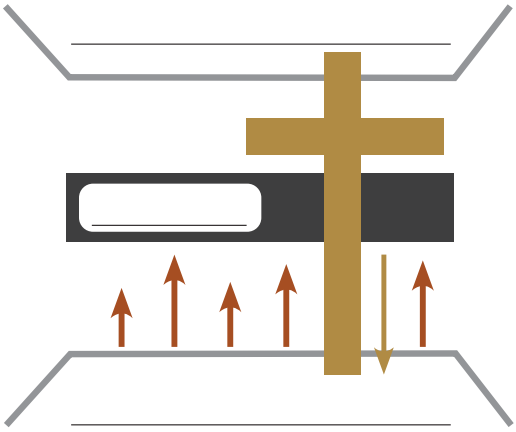
Zur Botschaft des Evangeliums gehören vier zentrale Punkte. Manchmal reicht ein Gespräch nicht aus, um alles erklären zu können.

Aktivität 3: Versuche, zu jedem Punkt eine passende Bibelstelle zu nennen!

THEMA	LÖSUNG
1. Was ist die Not des Menschen?	_____ Bibelstelle: _____
2. Wer kann ihm helfen?	_____ Bibelstelle: _____
3. Was muss er tun?	_____ Bibelstelle: _____
4. Was wird daraufhin folgen?	_____ Bibelstelle: _____

B. Eine Illustration für die Botschaft

Aktivität 4: Beschrifte die Skizze mit den Begriffen „Sünde“, „Mensch“ und „Gott“!



Diese Skizze soll eine Hilfe sein, die Botschaft, die du weitergeben möchtest, einfach darzustellen. Es ist gut, mit einem leeren Blatt Papier zu beginnen und die Skizze zu zeichnen, während du sprichst. Du könntest mit folgender Frage beginnen:

„Möchtest du gern wissen, wie ein Mensch Gemeinschaft mit Gott haben kann? Ich würde dies gern anhand einer kleinen Skizze erklären.“ Antwortet der andere mit „Ja“, hast du eine Gelegenheit, das Evangelium in etwa wie folgt zu erklären:

„Hier schreibe ich **„Gott“** hin. Wir glauben, dass Gott der Schöpfer der Welt, der Pflanzen, der Tiere und auch des Menschen ist. In der Bibel lesen wir, dass Gott ein Gott der Liebe ist. Es gibt keinen Menschen auf dieser Erde, den Gott nicht liebt. Doch Gott ist auch heilig und gerecht. Er ist ewig und für uns unsichtbar.

Hier schreibe ich **„Mensch“** hin. Gott hat den Menschen mit einer wunderbaren Absicht erschaffen. Er wollte enge Gemeinschaft mit ihm haben. Gott hat auch gute Gedanken und Pläne für unser Leben.

Doch die ersten Menschen sündigten und wandten sich von Gott ab. Sie wollten ihr Leben nach ihrem eigenen Willen führen. Dadurch zerbrach ihre Gemeinschaft mit Gott. Weil Gott heilig und gerecht ist, kann er keine Gemeinschaft mit sündigen Menschen haben. Die Sünde wurde zu einer Barriere zwischen Gott und den Menschen **(zeichne die Barriere ein)**. Auch in unserer Zeit sündigen die Menschen weiter gegen Gott. In diesem Zustand können sie niemals Gemeinschaft mit Gott haben. Auf sie wartet das Gericht Gottes. Die Strafe für ihre Sünde ist die ewige Verdammnis.

Alle Menschen merken, dass ihre Beziehung zu Gott nicht in Ordnung ist. Daher versuchen viele, diese Barriere durch **gute Taten** und einen religiösen Lebensstil zu überbrücken **(zeichne die Pfeile nach oben ein)**. Doch sie versagen. Ihre Schuld ist zu groß. Durch gute Werke können sie nicht vor Gott gerecht werden.

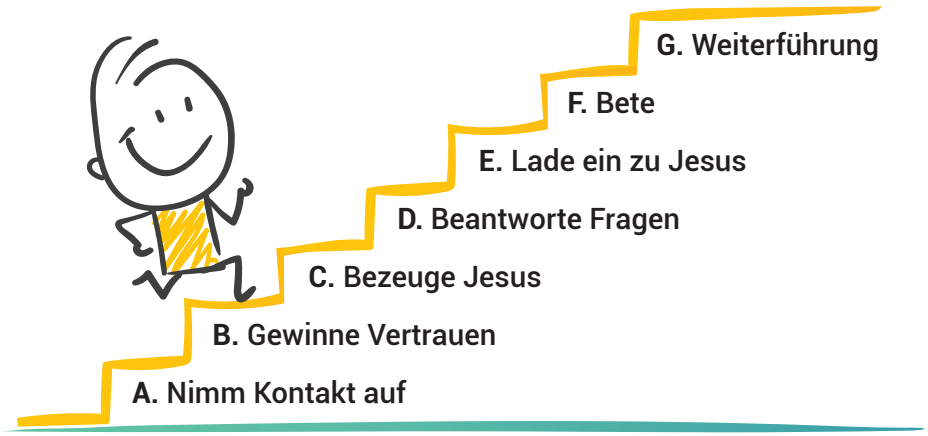
In Johannes 3,16 lesen wir: ***„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.“***

Gott möchte nicht, dass Menschen verloren gehen, sondern gerettet werden. Aus diesem Grund kam Jesus Christus in diese Welt. Er lebte unter uns **(zeichne das Kreuz und den Pfeil, der von oben zu uns herabkommt)**. Er lehrte über das Reich Gottes und tat viele Wunder. Doch der Hauptgrund, warum er kam, bestand darin, den Weg zu Gott für uns zu bereiten. Als er am Kreuz starb, trug er unsere ganze Schuld. Er nahm unsere Strafe auf sich. Gott nahm dieses Opfer an und erweckte Jesus nach drei Tagen von den Toten. Jetzt ist er im Himmel. Er kann uns unsere Sünden vergeben und die Trennung zwischen Gott und uns durchbrechen. Er kann das Leben eines Menschen vollständig neu machen.

Möchtest du Frieden mit Gott und ewiges Leben haben? In Johannes 1,12 heißt es: ***„Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“*** Hier sehen wir, was ein Mensch tun muss, um ein Kind Gottes zu werden. Er muss zu Jesus umkehren, ihm vertrauen und ihn im Glauben annehmen. Möchtest du Jesus Christus als deinen persönlichen Erretter annehmen?“

III. Ein praktischer Leitfaden

Sieben wichtige Schritte in der persönlichen Evangelisation:



A. Nimm Kontakt auf

Oft fällt es uns schwer, einen guten Gesprächseinstieg für ein missionarisches Gespräch zu finden. Es ist darum sehr wichtig, dafür zu beten und mit Taktgefühl vorzugehen. Wie können wir ein missionarisches Gespräch beginnen?

1. Eine Frage als Gesprächseinstieg

Eine einfache Frage kann der Anfang eines guten Gesprächs sein.

Aktivität 5: Welche Fragen sind geeignet, um ein evangelistisches Gespräch zu beginnen?

- Wie denkst du über die Bibel?
- Was denkst du über Gott? Glaubst du an Gott?
- Wer ist deiner Meinung nach Jesus Christus?
- Darf ich dir anhand einer kleinen Skizze kurz erklären, wie ein Mensch Gemeinschaft mit Gott haben kann?
- _____
- _____
- _____

2. Eine alltägliche Situation als Gesprächseinstieg

Wir sollten jederzeit bereit sein, über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen.

Als Jesus in Sichar war, eine Stadt in Samarien, kam er mit einer Frau ins Gespräch, die gerade Wasser schöpfen wollte. Es war eigentlich eine alltägliche Situation. Jesus benutzte sie, um das Gespräch auf geistliche Dinge zu lenken (Johannes 4,5–26).



Aktivität 6: Wie lenkte Jesus die Aufmerksamkeit der Samariterin auf ein geistliches Thema (Johannes 4, 7.10)?



Zum Nachdenken: Wie ist es dir gelungen, ein Gespräch von einer alltäglichen Begebenheit auf ein geistliches Thema zu lenken?

B. Gewinne Vertrauen

Ohne eine Vertrauensbasis wird ein offenes Gespräch über Gott kaum möglich sein.



Aktivität 7: Wodurch kann das Vertrauen zwischen meinem Gesprächspartner und mir vertieft werden?

C. Bezeuge Jesus

Viele Menschen hören gern, was andere mit Gott erlebt haben. Wenn wir davon erzählen, was wir mit Jesus erlebt haben, unterstreicht unser persönliches Zeugnis unsere Botschaft.



Aktivität 8: Welche Hauptpunkte sind gewöhnlich Bestandteil eines evangelistischen Zeugnisses?

D. Beantworte Fragen

Oft gibt es Fragen, die Menschen davon abhalten, zum Glauben zu kommen. Deshalb sollten wir bereit sein, Fragen so gut wir können zu beantworten.

Aktivität 9: Welche Fragen treten in einem missionarischen Gespräch häufig auf?

E. Lade ein zu Jesus

Wenn dein Gesprächspartner bereit ist, das Evangelium zu hören, kannst du es ihm anhand der Bibel oder mit einer einfachen Skizze erklären. Lade ihn ein, Jesus Christus als seinen persönlichen Retter anzunehmen. Biete ihm an, ihm bei diesem Schritt zu helfen.



Aktivität 10: Was kann uns möglicherweise abhalten, Menschen zu Jesus einzuladen?

F. Bete

Manchmal ist es angebracht, nach einem Gespräch ein kurzes Gebet anzubieten. Ist unser Gesprächspartner damit einverstanden, können wir im Gebet für das Gespräch danken und um den Segen Gottes für unseren Gesprächspartner bitten. Ist der andere bereit, sich für Jesus zu entscheiden, können wir ihm helfen, ein Übergabegebet zu sprechen.

G. Weiterführung

Wir schließen das Gespräch freundlich ab und ermutigen ihn, sich weiter mit Jesus Christus zu beschäftigen.

Aktivität 11: Was können wir für eine interessierte Person tun?

LEKTION 5

JÜNGERSCHAFT



Jesus möchte, dass wir seine Jünger sind, das Evangelium allen Menschen weitersagen und auch andere zu seinen Jüngern machen.

Matthäus 28,19

So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker!

Aktivität 1: Was verbindest du mit dem Begriff „Jüngerschaft“? Woran denkst du bei diesem Wort?

I. Wer ist ein Jünger?

A. Begriffsbestimmung

Das Wort „Jünger“ bedeutet: Lernender, Schüler oder Student.

Ein Jünger Jesu ist jemand, der sich für Jesus Christus entschieden hat, ihm nachfolgt und in enger Verbundenheit mit ihm lebt.

B. Verschiedene Gruppen von Jüngern

Im Neuen Testament wird von verschiedenen Gruppen von Jüngern berichtet. Doch hauptsächlich ist von den Jüngern die Rede, die sich Jesus Christus als ihrem Meister angeschlossen haben.

1. Die Jünger des Mose

Johannes 9,28

Sie [die Pharisäer] beschimpften ihn nun und sprachen: Du bist sein Jünger! Wir aber sind Moses Jünger.

Die Pharisäer waren Studenten des mosaischen Gesetzes. Sie gründeten sogar ihre geistliche Sicherheit darauf, Jünger des Mose zu sein.

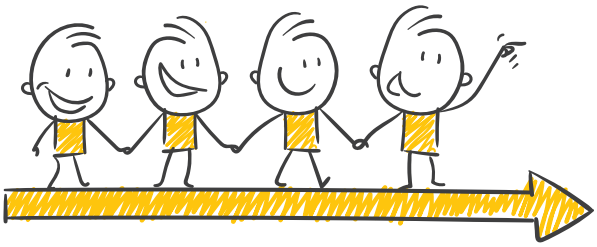
2. Die Jünger des Johannes

Johannes 1,35

Am folgenden Tag stand Johannes wiederum da und zwei seiner Jünger.

Die Jünger von Johannes dem Täufer waren Menschen, die ihm folgten und von ihm lernten (Lukas 11,1).

3. Die Jünger der Pharisäer



Die Jünger der Pharisäer beschäftigten sich viel mit den jüdischen Traditionen, wie sie im Alten Testament und in den Überlieferungen der Väter weitergegeben wurden (Matthäus 22,15–16).

C. Die Jünger Jesu

Die Jünger Jesu können in vier Gruppen unterteilt werden:

1. Die zwölf Jünger Jesu

Markus 3,14

Und er bestimmte zwölf, die bei ihm sein sollten und die er aussandte, um zu verkündigen.

Die zwölf Jünger gehörten zum engsten Kreis der Jünger Jesu. Sie werden auch „Apostel" genannt (Lukas 6,13) oder einfach „die Zwölf" (Markus 4,10).

2. Die 72 Jünger Jesu

Zu einem größeren Kreis der Jünger Jesu gehörten die 72 Jünger. In einigen Übersetzungen wird die Zahl dieser Jünger mit 70 angegeben. Als Jesus sie aussandte, gab er ihnen den gleichen Auftrag (Lukas 10,1–12.17–20) wie schon vorher den zwölf Jüngern (Matthäus 10,5–16; Lukas 9,1–5).

3. Verschiedene Nachfolger Jesu

Lukas 6,17

Und er stieg mit ihnen hinab und stellte sich auf einen ebenen Platz mit einer Menge seiner Jünger und einer großen Menge Volkes ...

Viele aus der großen Schar der Jünger Jesu verließen ihn später wieder.



Aktivität 2: Warum verließen viele seiner Jünger Jesus wieder (Johannes 6,60–66)?

_____

4. Die Jünger in der Apostelgeschichte

In der Apostelgeschichte werden alle, die zum Glauben an Jesus gekommen sind, als Jünger bezeichnet (vgl. Apostelgeschichte 9,26; 9,36).

Apostelgeschichte 6,1

In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entstand ein Murren der Hellenisten ...



Aktivität 3: Wo wurden die Jünger zuerst „Christen“ genannt (Apostelgeschichte 11,26)?

_____

Der Begriff „Jünger“ wird hauptsächlich in den Evangelien verwendet. In den Briefen kommt er nicht vor.



Aktivität 4: Welche Bezeichnungen wurden stattdessen für die Jünger gebraucht (1. Korinther 1,2; 2,1)?

_____

II. Die Bedingungen der Jüngerschaft

Jesus erwartet von seinen Jüngern eine konsequente Nachfolge. Dieser Weg ist nicht immer leicht, aber er führt in ein erfülltes Leben mit ihm. Darum zeigt er uns auch die Bedingungen dafür.



Aktivität 5: Nenne einige Bedingungen der Nachfolge Jesu, die dir spontan einfallen!

_____



Aktivität 6: Welche Bedingungen der Jüngerschaft werden in Matthäus 10,37–39 genannt?

_____

_____



Zum Nachdenken: Was bedeuten diese Forderungen Jesu für uns?

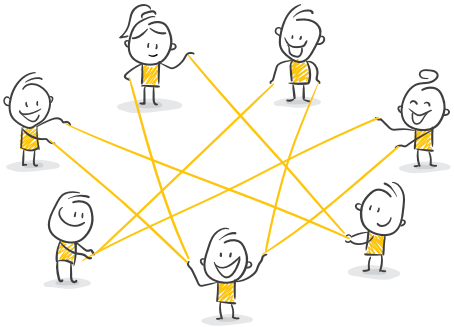
_____

_____

III. Die Aufgaben eines Jüngers

Aktivität 7: Welche Aufgaben eines Jüngers werden in Matthäus 4,19 genannt?

Zum Nachdenken: Was bedeuten diese Aufgaben für uns?



IV. Die Kennzeichen eines Jüngers

Die folgenden Kennzeichen zeigen uns, wie ein Jünger Jesu leben sollte. Welche Kennzeichen gehören dazu?

A. Ein Jünger ist ein Lernender

Matthäus 11,29

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!

Von Jesus lernen, bedeutet auch, die Bibel zu lesen. In der Bibel spricht Jesus zu uns. Ein Jünger sollte ein Schüler der Schrift sein und sie immer besser kennenlernen.

Aktivität 8: Welche Beziehung hatten die Juden aus Beröa zur Heiligen Schrift (Apostelgeschichte 17,11)?

B. Er ist ein Beter

Lukas 11,1

Und es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!

Aktivität 9: In welchen Situationen sollen wir beten (Philipper 4,6)?

C. Er ist ein Mitarbeiter in der Gemeinde

1. Petrus 4,10

Dient einander, jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes.



Aktivität 10: Gajus war ein treuer Mitarbeiter in der Gemeinde. Welche Aufgabe übernahm er (3. Johannes 5–6)?

D. Er ist ein Zeuge Jesu

Apostelgeschichte 1,8

Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

Zum Nachdenken: Wo habe ich ganz konkret die Möglichkeit, ein Zeuge für Jesus zu sein?

LEKTION 6

ANFECHTUNGEN

Durch Anfechtungen können wir in große Schwierigkeiten geraten. Deshalb wollen wir lernen, mit Anfechtungen richtig umzugehen. Gott weiß das und will uns vor Anfechtungen bewahren, die unsere Kraft übersteigen. Er will uns die Kraft geben, den Versuchungen siegreich zu begegnen.



I. Was sind Anfechtungen?

Jakobus 1,14–15

*Jeder Einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen **Begierde** gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die **Sünde**; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den **Tod**.*

Die Begriffe „Versuchung“ und „Anfechtung“ liegen nahe beieinander, beziehen sich in der Bibel aber auf ein und dieselbe Sache. Das griechische Wort für versuchen, „peirazo“ hat zwei Bedeutungen.

A. „Zur Abweichung von einem Maßstab reizen“

Der Maßstab, an den wir uns halten sollen, ist das Wort Gottes (Psalm 119,11). Davon dürfen wir nicht abweichen. Durch Versuchungen werden wir dazu verlockt, uns von diesem Maßstab abzuwenden.

Aktivität 1: Wenn jemand der Versuchung nachgibt, hat das Konsequenzen. Welche Konsequenzen werden in dem obigen Bibeltext (Jakobus 1,14–15) genannt?

B. „Etwas oder jemanden auf die Probe stellen/prüfen“

Das Wort „Versuchung“ wird an einigen Stellen im Sinne einer Prüfung verwendet (z. B. Galater 4,14). Dabei handelt es sich nicht um eine Versuchung zur Sünde. Wenn das Wort „versuchen“ in diesem Sinne gebraucht wird, wird es im Allgemeinen entsprechend übersetzt.

Psalm 26,2

Prüfe mich, HERR, und erprobe mich; läutere meine Nieren und mein Herz!

Aktivität 2: Gott gebot Abraham, seinen Sohn zu opfern, um ihn zu prüfen. Wozu diente diese Prüfung (Hebräer 11,17–19)?

II. Bereiche der Anfechtungen

Wir sollten wissen, in welchen Bereichen der Satan uns zu Fall bringen möchte. In 1. Johannes 2,16 werden drei Bereiche genannt:

1. Johannes 2,16

Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt.

Aktivität 3: Welche drei Bereiche der Anfechtung werden in 1. Johannes 2,16 genannt?

1) _____

2) _____

3) _____

III. Woher kommen Anfechtungen?

Aktivität 4: Kommen Anfechtungen von Gott (Jakobus 1,13)?

❑ Ja ❑ Nein

Es gibt drei Quellen für Anfechtungen:



Von Satan

1. Petrus 5,8:

„Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann."

Was kennzeichnet den Satan (Johannes 8,44)?

Vom „Fleisch"

Galater 5,17:

„Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt."

Wozu möchte unser selbstsüchtiger Wille uns verführen (Galater 5,19–21)?

Von der „Welt"

1. Johannes 2,15–17:

„Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm."

Die Bibel gebraucht das Wort „Welt" oft für Menschen, die Gott nicht kennen, oder für das antigöttliche System in dieser Welt.

Wie soll unsere Beziehung zur Welt aussehen (Jakobus 4,4)?

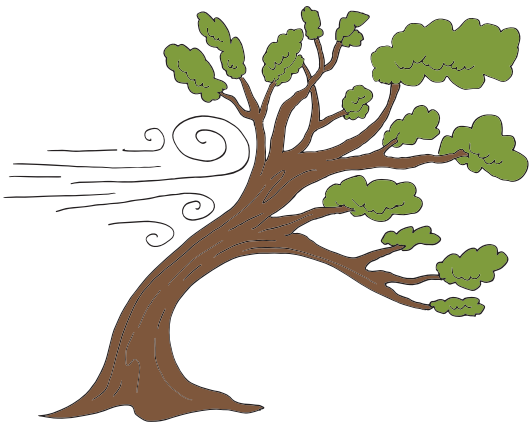
IV. Der Sinn der Anfechtungen

Wir sollen uns über Anfechtungen freuen, auch wenn es uns schwerfällt. Gott lässt sie zu, um uns zu formen, damit wir ihm ähnlicher werden (1. Petrus 1,6–7).

Jakobus 1,2–3

Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt.

Aktivität 5: Welche positiven Ergebnisse bringen Anfechtungen hervor, wenn wir uns darin bewähren (Jakobus 1,2–4.12)?



V. Vergebung empfangen

Auch wenn wir ein siegreiches Leben führen möchten, erleben wir es immer wieder, dass wir in Sünde fallen (1. Johannes 1,8; Jakobus 3,2). Darum müssen wir wissen, wie wir erneut Vergebung der Sünden in Anspruch nehmen können.

A. Die Sünde erkennen

Psalm 32,3–4

Als ich es verschwieg, da verfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. Denn deine Hand lag schwer auf mir Tag und Nacht, sodass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürr wird.

Wenn du eine Tat als Sünde erkannt hast, musst du auch dazu stehen und sie zugeben. Sei bereit, die Sünde zu bekennen und in Ordnung zu bringen.

B. Die Sünde bekennen

Psalm 32,5

Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg meine Schuld nicht; ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen! Da vergabst du mir meine Sündenschuld.



Wende dich in deinem Herzen bewusst von der Sünde ab und bitte im Gebet Jesus um Vergebung (1. Johannes 1,9).

C. Die Vergebung im Glauben annehmen

Römer 5,1

Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

Nimm im Glauben die Vergebung der Sünden in Anspruch. Es ist hilfreich, an dieser Stelle eine Verheißung der Bibel zu zitieren (z. B. 1. Johannes 1,9) und die Worte für sich persönlich anzunehmen. Danke Gott auch dafür, dass er dir durch Jesus Christus Vergebung geschenkt hat (Psalm 50,15).

Aktivität 6: Gibt es außerdem noch etwas zu tun?

VI. Sieg über Anfechtungen

A. Sei wachsam

1. Petrus 5,8

Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Manche Christen erleben Niederlagen, weil sie nicht wachsam sind oder gar nicht mit der Möglichkeit rechnen, angefochten zu werden.

Aktivität 7: Worin haben die Jünger versagt, als sie mit Jesus im Garten Gethsemane waren (Matthäus 26,36–40)?

B. Bete um Sieg



Matthäus 26,41

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Wenn wir Anfechtungen erleben, sollten wir beten, dass Gott uns den Sieg darüber schenkt. Doch wir beten nicht nur für uns selbst. Wir können auch für den Sieg im Leben anderer Menschen beten.

Aktivität 8: Welches Gebetsanliegen hatte Paulus für die Gläubigen in Ephesus (Epheser 3,16)?

C. Widerstehe der Sünde

Jakobus 4,7

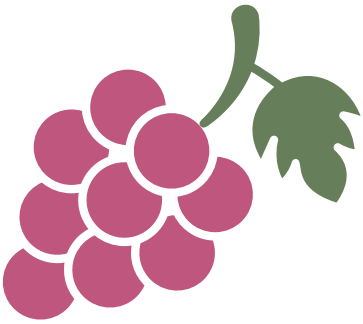
So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.

Wenn wir die Angriffe Satans bemerken, müssen wir ihm bewusst und sofort im Glauben widerstehen (Epheser 6,16).

LEKTION 7

FRUCHT BRINGEN

Jeder Christ sollte den Wunsch haben, ein fruchtbares Leben zu führen. Frucht können wir aber nicht aus uns selbst hervorbringen. Nur wenn wir eng mit Jesus verbunden bleiben, werden wir ein erfülltes Leben führen können, in dem sich die Frucht des Heiligen Geistes zeigt. Das sollte täglich unser Wunsch sein.



I. Was bedeutet „Frucht bringen“?

A. Im natürlichen Bereich

Im natürlichen Bereich ist Frucht die höchste Entwicklungsstufe des organischen Lebens. Die Frucht trägt die Fähigkeit in sich, neues Leben von der gleichen Art hervorzubringen.

Aktivität 1: Welche äußeren Bedingungen sind für eine Pflanze wichtig, damit sie Frucht bringen kann?

B. Im geistlichen Bereich

Im geistlichen Bereich ist Frucht ein Bild für das Ergebnis des Wirkens Gottes im Leben eines Christen.

Jesus hat uns dazu bestimmt, dass wir hingehen und Frucht bringen. Unsere Frucht soll Bestand haben für die Ewigkeit (Johannes 15,16).

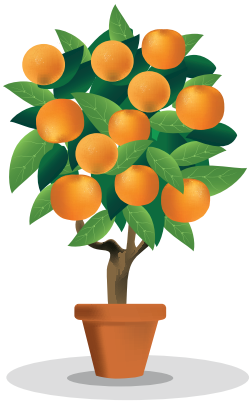
Aktivität 2: Welche Bedingungen sind für einen Christen wichtig, damit er Frucht bringen kann (Johannes 15,4–5)?

II. Warum sollen wir Frucht bringen?

A. Weil Frucht das Kennzeichen eines Christen ist

Matthäus 12,33

Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum.



Genauso wie ein Baum an seinen Früchten erkannt wird, kann sowohl ein Christ als auch ein falscher Prophet an seinen „Früchten" erkannt werden (Matthäus 7,15–20).

Aktivität 3: An welchen „Früchten" wird ein Christ erkannt (Lukas 6,43–45; Johannes 13,35)?

_____

_____

B. Weil Gott dadurch verherrlicht wird

Johannes 15,8

Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Die geistliche Frucht ist der entscheidende sichtbare Unterschied zwischen einem Christen und einem Nichtchristen.

Als Christen ist es unsere Berufung, Gott durch unser Leben zu verherrlichen (Epheser 1,12). Dies geschieht, indem unser Leben geistliche Früchte hervorbringt.

Aktivität 4: Für wen bringen wir in erster Linie Frucht (Römer 7,4)?

_____

C. Weil wir dazu bestimmt sind

Johannes 15,16

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.

Von einem Weinstock erwarten wir, dass er Trauben trägt. Ebenso wird von einem Christen erwartet, dass er geistliche Frucht bringt.



Aktivität 5: Womit dürfen wir rechnen, wenn wir Frucht bringen (Johannes 15,2; 15,7)?

_____

_____

III. Verschiedene Früchte

An vielen Stellen in der Bibel wird das Wort „Frucht" im natürlichen Sinne gebraucht, z. B. die „Frucht der Bäume". Es gibt aber auch Stellen, an denen „Frucht" im übertragenen Sinne gebraucht wird.

Aktivität 6: Mit welchen Früchten dürfen wir rechnen?

Kolosser 1,10:

_____

Hebräer 13,15:

_____

Kolosser 1,5–6:

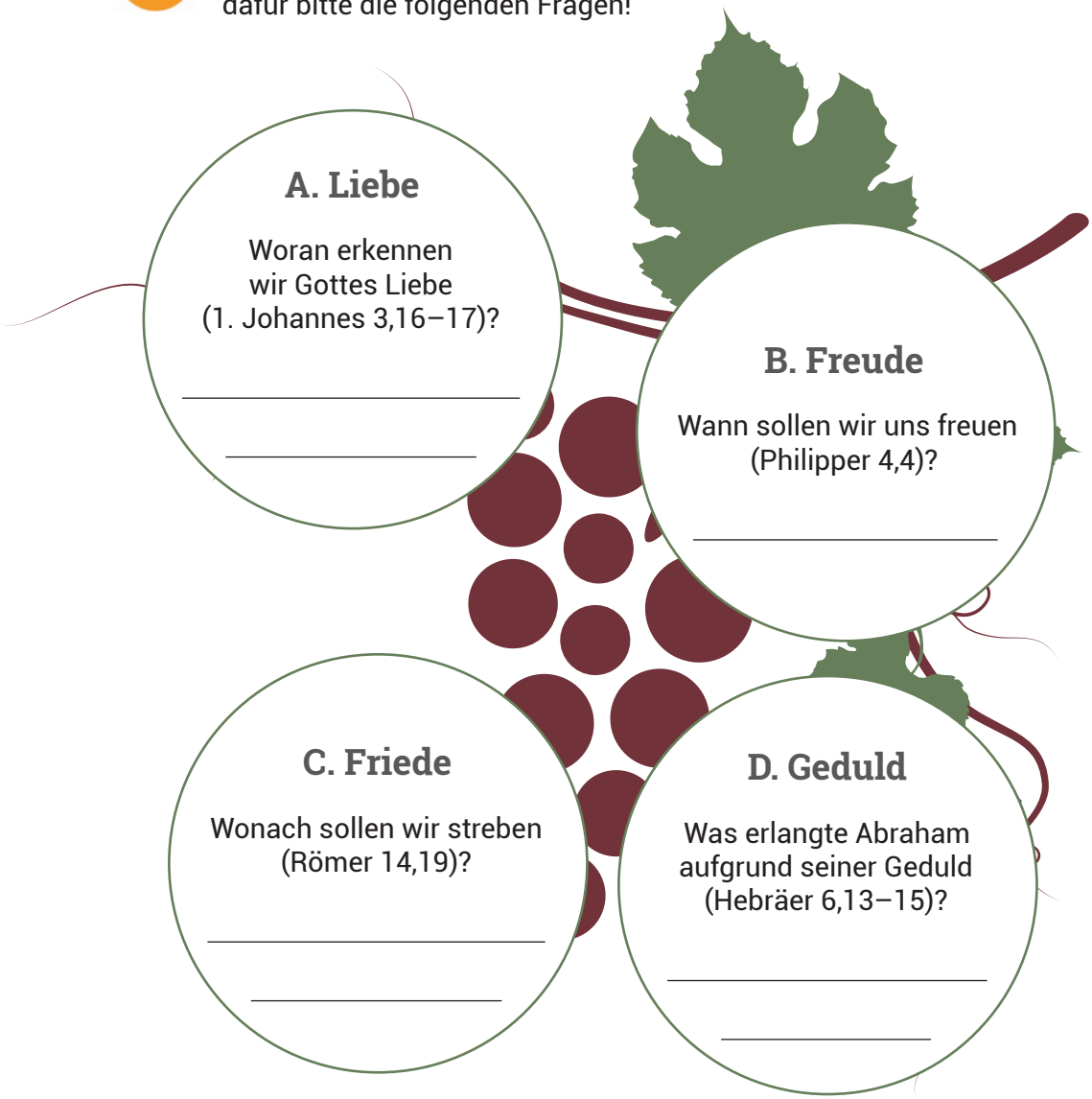
_____

IV. Die Frucht des Heiligen Geistes

Galater 5,22

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Aktivität 7: Worin besteht die Frucht des Geistes? Beantworte dafür bitte die folgenden Fragen!



A. Liebe

Woran erkennen wir Gottes Liebe (1. Johannes 3,16–17)?

_____

_____

B. Freude

Wann sollen wir uns freuen (Philipper 4,4)?

_____

C. Friede

Wonach sollen wir streben (Römer 14,19)?

_____

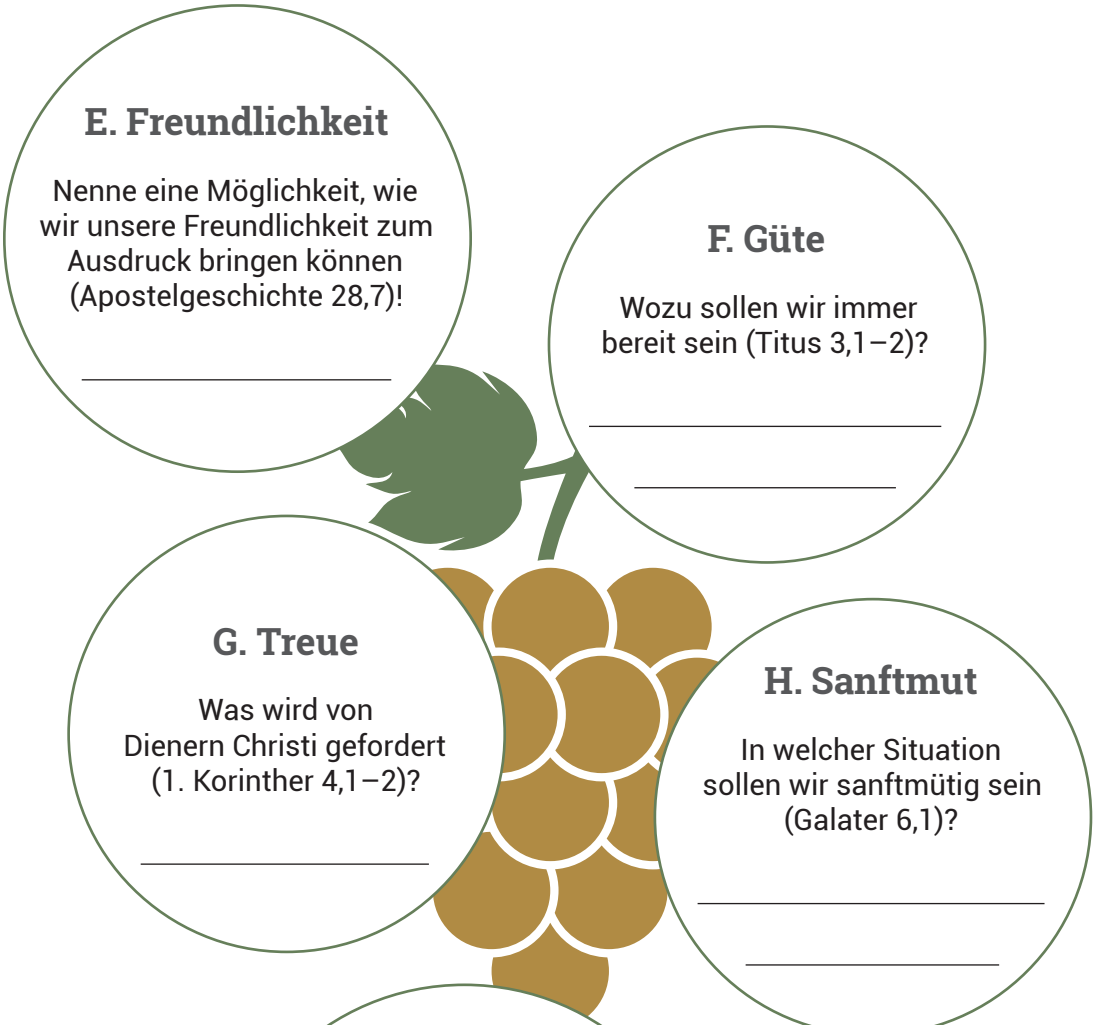
_____

D. Geduld

Was erlangte Abraham aufgrund seiner Geduld (Hebräer 6,13–15)?

_____

_____



E. Freundlichkeit

Nenne eine Möglichkeit, wie wir unsere Freundlichkeit zum Ausdruck bringen können (Apostelgeschichte 28,7)!

F. Güte

Wozu sollen wir immer bereit sein (Titus 3,1–2)?

G. Treue

Was wird von Dienern Christi gefordert (1. Korinther 4,1–2)?

H. Sanftmut

In welcher Situation sollen wir sanftmütig sein (Galater 6,1)?

I. Selbstbeherrschung

Nenne einen Bereich, in dem wir Selbstbeherrschung brauchen (1. Korinther 9,25)!

V. Wie kann ich Frucht bringen?

Damit ein Baum Frucht bringen kann, muss er an einer Stelle gepflanzt sein, wo er Nahrung und Wasser findet.

Wenn wir im Glauben wachsen und Frucht bringen möchten, müssen wir „Wurzeln“ haben, die tief in Jesus gegründet sind (Kolosser 2,6–7), und in ihm bleiben (Johannes 15,4–5).

Aktivität 8: Welches sind die „Wurzeln“, durch die wir geistliche Nahrung zu uns nehmen?



Matthäus 4,4

Johannes 14,23

Philipper 4,6

1. Korinther 12,27

Genauso wie eine Rebe keine Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, können auch wir keine Frucht bringen, wenn wir nicht in Jesus bleiben.

Zum Nachdenken: Was bedeutet es für dich persönlich, in Jesus zu bleiben (Johannes 15,4–5)?

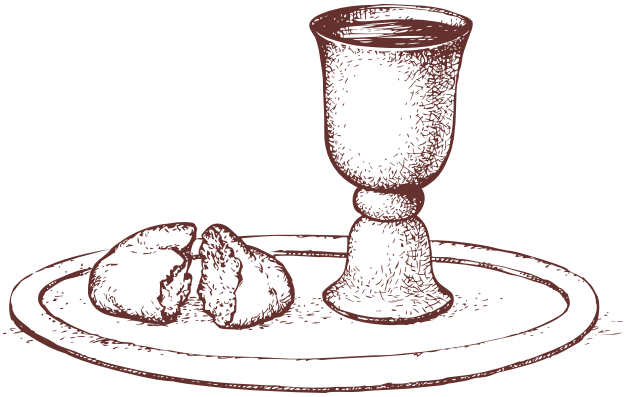
LEKTION 8

ABENDMAHL

Kurz bevor Jesus gekreuzigt wurde, traf er sich mit seinen Jüngern, um mit ihnen ein Mahl zu halten, das wir heute Abendmahl nennen. Er schickte seine Jünger los, damit sie alles vorbereiten. Am Tisch erklärte Jesus ihnen, dass einer seiner Jünger ihn verraten wird. Dann kam er zu dem eigentlichen Höhepunkt ihres Zusammenseins, dem Abendmahl.



Zum Nachdenken: Was verbindest du mit dem Begriff „Abendmahl“?



I. Drei Bezeichnungen für das Abendmahl

A. Das Abendmahl

Der Begriff „Abendmahl“ weist auf eine Feier der Christen hin, die an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz für die Sünden der Menschen erinnert.

Aktivität 1: Lies **Matthäus 26,17–30** und beantworte folgende vier Fragen:

Frage 1: Welches jüdische Fest fand gerade statt, als Jesus das Abendmahl einsetzte (Vers 17–19)?

Frage 2: Zu welcher Tageszeit hielt Jesus mit seinen Jüngern dieses besondere Mahl (Vers 20)?

Frage 3: Welche Bedeutung gab Jesus dem Brot (Vers 26)?

Frage 4: Welche Bedeutung gab Jesus dem Kelch (Vers 27–28)?

B. Das Brotbrechen

Apostelgeschichte 2,42

Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.

In der frühen Christenheit wurde das Abendmahl gewöhnlich als „das Brotbrechen" bezeichnet.

C. Das Mahl des Herrn

1. Korinther 11,20

Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so geschieht das doch nicht, um das Mahl des Herrn zu essen.

Das „Mahl des Herrn" ist eine weitere Bezeichnung für das Abendmahl und wird nur hier so bezeichnet.

II. Warum feiern wir Abendmahl?

Aktivität 2: Verbinde die Bibelstellen mit den Aussagen, die dazu passen!

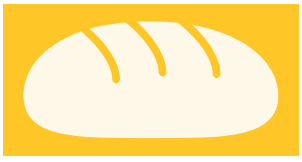
	Wir feiern das Abendmahl, weil ...
Lukas 22,19–20	… Jesus es uns geboten hat.
Apostelgeschichte 2,4; 2,46	... es uns an das Erlösungswerk Christi erinnert.
Apostelgeschichte 20,7	… die ersten Christen es taten.
1. Korinther 11,23–25	

III. Die symbolischen Zeichen des Abendmahls

Das Abendmahl hat einen Bezug zu dem Passahfest. Ebenso wie das Passahlamm an die Bewahrung vor der zehnten Plage in Ägypten erinnert, so erinnert das Abendmahl an die Kreuzigung Jesu, der sich selbst für uns geopfert hat (vgl. 2. Mose 12,1–14). Das Abendmahl hat eine tiefe symbolische Bedeutung.

A. Das Brot

Bei der Einsetzung des Abendmahls nahm Jesus Brot. Er brach es und gab es seinen Jüngern. Auch die ersten Christen benutzten Brot zur Feier des Abendmahls (Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 10,17; 11,23–24).



Aktivität 3: Worauf weist das Brot hin (Matthäus 26,26)?

B. Der Kelch

Nachdem die Jünger gegessen hatten, gab Jesus ihnen den Kelch, um daraus zu trinken. In dem Kelch war ein Getränk von der Frucht des Weinstocks. Ob Jesus Wein oder alkoholfreien Traubensaft benutzte, kann nicht eindeutig gesagt werden (Matthäus 26,29; Markus 14,25).



Aktivität 4: Worauf weist der Kelch symbolisch hin (Matthäus 26,27–28)?

IV. Welche Bedeutung hat das Abendmahl?

A. Es ist ein Anlass zur Erinnerung

1. Korinther 11,24–25

Und [Jesus] dankte, brach es und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis!

Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Das Brot erinnert uns an den gebrochenen Leib Christi. Der Kelch erinnert uns an das Blut Christi, das für uns zur Vergebung unserer Sünden vergossen wurde.

Aktivität 5: In der Gemeinde in Korinth war die Bedeutung des Abendmahls wohl nicht klar. Welchen Missstand musste Paulus ansprechen (1. Korinther 11,20–22)?

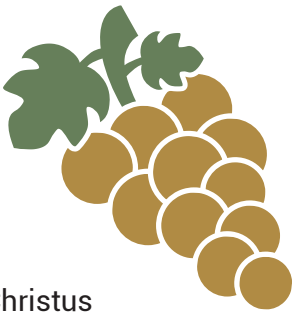
B. Eine Form der Verkündigung

1. Korinther 11,26

Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Bei jeder Abendmahlsfeier wird über das Erlösungswerk Jesu gesprochen. Indem wir daran teilnehmen, bezeugen wir, dass Jesus für uns gestorben ist.

C. Ein Ausdruck der Hoffnung



1. Korinther 11,26

… verkündigt ihr den Tod des Herrn, ***bis er kommt****.*

Jedes Abendmahl ist eine Vorschau auf das zukünftige Mahl mit unserem Herrn Jesus Christus im Himmel (vgl. Matthäus 26,29).

Aktivität 6: Welche Grundlage muss vorhanden sein, damit jemand echte Hoffnung auf Leben haben kann (1. Petrus 1,3)?

D. Ein Anlass zur Selbstprüfung

Niemand sollte am Abendmahl teilnehmen, der nicht wiedergeboren ist oder bewusst an Sünde festhält, die ihm bekannt ist. Vor dem Abendmahl sollen wir uns selbst prüfen, ob unsere Beziehung zu Gott in Ordnung ist.

1. Korinther 11,27–28

Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken.

Aktivität 7: Wer ist würdig zur Teilnahme am Abendmahl (Johannes 1,12; 1. Johannes 1,9)?

Aktivität 8: Welche Folgen kann eine unwürdige Teilnahme am Abendmahl mit sich bringen (1. Korinther 11,29–30)?



E. Ein Ausdruck der Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit anderen Christen

1. Korinther 10,16–17

Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus?

Denn es ist ein Brot, so sind wir, die Vielen, ein Leib; denn wir alle haben Teil an dem einen Brot.

Aktivität 9: Wie können wir uns bei der Abendmahlsfeier die Gemeinschaft mit Jesus bewusst machen?

Aktivität 10: Wie bringen wir im Abendmahl die Gemeinschaft mit anderen Christen zum Ausdruck?

LEKTION 9

TAUFE

Bevor Jesus die Erde verließ, beauftragte er seine Jünger, das Evangelium zu verkündigen. In dieser Rede gab er ihnen auch den Auftrag zu taufen:

Matthäus 28,19–20

So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.



Aktivität 1: Weshalb ist es deiner Meinung nach wichtig, sich mit dem Thema „Taufe“ auseinanderzusetzen?

I. Was bedeutet „Taufe“?

Wortbedeutung:

Das griechische Wort für „Taufe“ ist „baptizo“ und bedeutet „eintauchen“ oder „untertauchen“.

Die Taufe ist eine symbolische Handlung, die an einem wiedergeborenen Menschen auf dessen Wunsch hin geschieht. Sie stellt symbolisch den Anfang eines neuen Lebens dar.

Wer sich taufen lässt, bringt zum Ausdruck, dass er mit Christus gestorben ist und fortan mit ihm in einem neuen Leben wandeln möchte.

Wie geschieht die Taufe?

In der Wortbedeutung finden wir bereits einen Hinweis auf die Form der Taufe, nämlich das Untertauchen. Johannes der Täufer und die Apostel tauften dort, wo ausreichend Wasser vorhanden war.



Aktivität 2: Wo taufte Johannes der Täufer (Matthäus 3,5–6)?

_____



Aktivität 3: Wo taufte Philippus den Kämmerer (Apostelgeschichte 8,36–39)?

_____

II. Verschiedene Taufen im Neuen Testament

Das Neue Testament berichtet von mehreren Taufen, die sich von der Taufe der Gläubigen unterscheiden, z. B.:

A. Die Taufe des Johannes

Markus 1,4

So begann Johannes in der Wüste, taufte und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

Johannes der Täufer bereitete den Weg für Jesus vor (Matthäus 3,3). Er forderte die Menschen auf, Buße zu tun und ihre Sünden zu bekennen. Als Bestätigung ihrer Umkehr taufte er sie im Jordan.



Aktivität 4: Wie kann die Taufe des Johannes außerdem bezeichnet werden (Markus 1,4)?

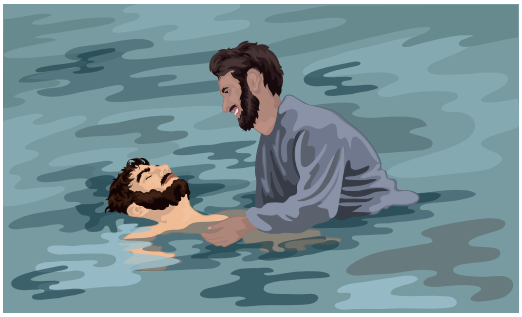
_____

B. Die Taufe Jesu im Jordan

Obwohl Jesus nicht gesündigt hatte und deshalb auch keine Buße brauchte, ließ er sich dennoch von Johannes im Jordan taufen (Matthäus 3,13–17).

Mit seiner Taufe stellte sich Jesus auf eine Stufe mit uns (Galater 4,4–5). Seine Taufe war der Anfang seines öffentlichen Dienstes.

Aktivität 5: Wie begründete Jesus seinen Wunsch, sich taufen zu lassen (Matthäus 3,15)?



C. Die Taufe durch die Jünger Jesu

Johannes 4,1–3

Als nun der Herr erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes — obwohl Jesus nicht selbst taufte, sondern seine Jünger —, da verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.

Die Taufe durch die Jünger Jesu vor seinem Tod und seiner Auferstehung war der Taufe des Johannes sehr ähnlich.. Beide waren ein öffentliches Zeichen der Umkehr und bereiteten die Menschen auf das Reich Gottes vor.

Die volle Bedeutung der Taufe wurde jedoch erst nach dem Tod und der Auferstehung Jesu deutlich.

Aktivität 6: Die zentrale Botschaft, die Jesus verkündigte, stimmte mit der Botschaft von Johannes dem Täufer überein. Was predigte Jesus (Matthäus 4,17)?

III. Warum taufen wir?

Bevor Jesus diese Erde verließ und in den Himmel zurückkehrte, gab er seinen Jüngern den Auftrag, alle Völker zu Jüngern zu machen und sie zu taufen.



Aktivität 7: Verbinde die Bibelstellen mit den Aussagen, die dazu passen!

	Wir taufen, weil ...
Apostelgeschichte 2,38	... Jesus es lehrte.
Apostelgeschichte 2,41	… die ersten Christen es lehrten.
Matthäus 28,19–20	… die ersten Christen es taten.
Apostelgeschichte 8,36–39	

IV. Die Bedeutung der Taufe

Die Taufe, die wir heute praktizieren, hat eine tiefe symbolische Bedeutung.

A. Ein Bild der Grablegung und Auferstehung

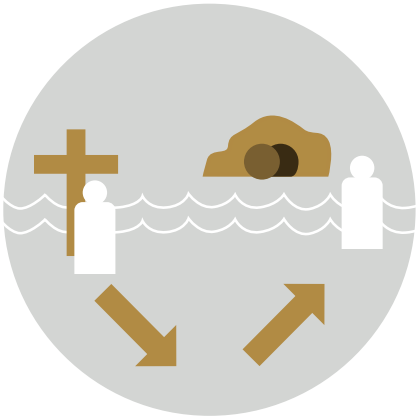
Kolosser 2,12

… da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes.

In Römer 6,1–7 wird die Taufe mit der Grablegung und Auferstehung Jesu verglichen. Indem der Täufling sich untertauchen lässt, bringt er zum Ausdruck, dass sein „alter Mensch“ gestorben ist und nun begraben werden soll. Indem er aus dem Wasser herauskommt, bringt er zum Ausdruck, dass er mit Christus auferstanden ist und ein neues Leben mit ihm führen möchte.

Taufwasser

= _____



Hineintauchen

= _____

Hinauskommen

= _____

Aktivität 8: Welche Bedeutung hat die Taufe gemäß Römer 6,4?

_____

_____

Aktivität 9: Welche Einstellung soll ein Christ der Sünde gegenüber haben (Römer 6,11–12)?

_____

B. Ein Bekenntnis zu Jesus Christus

Galater 3,27

Denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.

Wir bekennen in der Taufe, dass wir mit Christus gestorben und auferstanden sind und mit ihm ein neues Leben führen wollen.

Die Taufe ist ein Bekenntnis und eine Verpflichtung vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Sie findet gewöhnlich in der Öffentlichkeit statt.

Aktivität 10: Warum ist es so wichtig, dass wir uns zu Jesus bekennen (1. Johannes 4,15)?

_____

C. Ein Gehorsamsschritt

Jesus hat die Taufe angeordnet (Matthäus 28,19; Markus 16,16), und die Apostel haben sie gelehrt (Apostelgeschichte 2,38). Deshalb können wir die Taufe als einen Schritt des Gehorsams bezeichnen.

Aktivität 11: Was bringen wir zum Ausdruck, wenn wir Jesus gehorsam sind (Johannes 14,21)?

V. Wer kann getauft werden?

Wer getauft werden möchte, muss eine entscheidende Bedingung erfüllen.

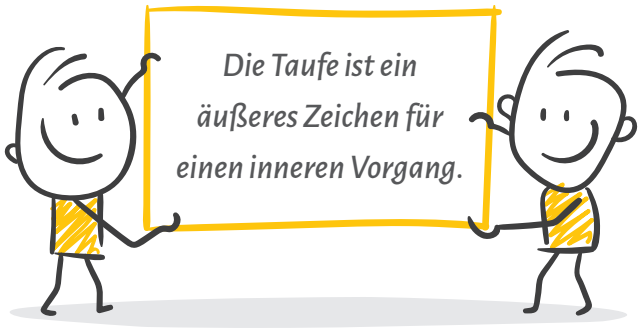
Markus 16,16

Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Aktivität 12: Welche Erfahrung machten die Korinther, bevor sie getauft wurden (Apostelgeschichte 18,8)?

Nur wer zum Glauben an Jesus gekommen ist, kann getauft werden. Die biblische Taufe ist untrennbar mit der Bekehrung verbunden. Sonst verliert sie ihre eigentliche Bedeutung..

Aus der Apostelgeschichte wird deutlich, dass sich die Gläubigen schon sehr bald nach ihrer Entscheidung für Jesus taufen ließen (Apostelgeschichte 8,36–37; 16,30–34).



LEKTION 10

WIE ERKENNE ICH DEN WILLEN GOTTES?

Besonders junge Menschen stehen vor Entscheidungen, die große Auswirkungen auf ihr weiteres Leben haben. Bei solchen Entscheidungen sollten sie immer wieder danach fragen, was der Wille Gottes für sie ist. Sie sollten viel beten, um Gewissheit über die Führung Gottes zu bekommen.



Aktivität 1: Nenne einige Entscheidungen, die eine große Auswirkung auf das ganze weitere Leben haben!

I. Warum ist es wichtig, den Willen Gottes zu kennen?

Aktivität 2: Warum ist es für dich persönlich wichtig, nach Gottes Willen zu fragen?

A. Weil Gott einen Plan für unser Leben hat

Gott hat einen Plan für unser Leben. Das wird in verschiedenen Bibelstellen deutlich (z. B. Psalm 25,12).

Aktivität 3: Wann hat Gott unser Leben geplant (Psalm 139,16)?

Aktivität 4: Wie ist Gottes Plan für unser Leben? Ist er gut oder schlecht (Römer 12,2)?

❑ Er ist gut ❑ Er ist schlecht

Wenn wir nach Gottes Willen leben, bedeutet das nicht, dass alles im Leben glatt läuft. Wir können trotzdem in Schwierigkeiten geraten.

Aktivität 5: Worauf dürfen wir vertrauen, wenn wir durch Schwierigkeiten gehen (Römer 8,28)?

_____

B. Damit wir den richtigen Weg wählen

Bevor ein Haus gebaut wird, braucht man einen Bauplan. Bevor wir eine Reise unternehmen, schauen wir auf den Fahrplan oder informieren wir uns über den Weg. Genauso sollten wir den Willen Gottes kennenlernen, um unser Leben richtig zu gestalten.

Aktivität 6: Sind wir in der Lage, aus eigener Kraft unser Leben sinnvoll zu gestalten (Jeremia 10,23)?

❑ Ja ❑ Nein

Aktivität 7: Wohin führt der Weg eines Menschen, der ohne Gott lebt (Jesaja 53,6)?

_____



C. Weil es sich lohnt

Menschen, die Jesus folgen, können bezeugen: Der Weg mit Gott hat sich gelohnt!

Aktivität 8: Beschreibe kurz, welche Erfahrungen die folgenden Personen aus der Bibel mit Gott gemacht haben!

Mose: _____

Daniel: _____

Paulus: _____

Aktivität 9: Worauf freute sich Paulus am Ende seines Lebens (2. Timotheus 4,7–8)?

II. Worin besteht der Wille Gottes?

In der Bibel gibt es viele klare Aussagen darüber, was der Wille Gottes ist.

Aktivität 10: Was entspricht eindeutig dem Willen Gottes? Verbinde die Bibelstellen mit den Aussagen, die dazu passen!

1. Thessalonicher 4,3	Errettung des Menschen
1. Thessalonicher 5,16–18	Trennung von der Sünde (heilig leben)
1. Timotheus 2,3–4	Leiden um Jesu willen
1. Petrus 2,15	Freude, Gebet, Danksagung
1. Petrus 4,19	Gutes tun

III. Wie erkenne ich Gottes Willen bei wichtigen Entscheidungen?

Es gibt immer wieder Entscheidungen, bei denen wir nicht genau wissen, was Gottes Wille ist. Was können wir dann tun?

Die Bibel nennt uns keine feste Methode, mit der wir immer herausfinden können, was Gottes Wille ist, aber sie zeigt uns Prinzipien, an denen wir uns orientieren können.

A. Vier Voraussetzungen erfüllen

1. Bereit sein, den Willen Gottes zu tun

Psalm 40,9

Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich.

Woran erkennen wir, ob wir bereit sind, den Willen Gottes zu tun? Ein Zeichen dafür ist, dass wir anfangen, den Willen Gottes zu tun, der uns aus der Bibel bereits bekannt ist.

Aktivität 11: Was kann uns motivieren, den Willen Gottes von Herzen zu tun (Psalm 37,4–5)?

2. Gottes Wort kennen

Psalm 119,105

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.



Das Wort Gottes ist die Richtschnur für unser Leben als Christ. Wenn wir regelmäßig darin lesen, werden viele unserer Fragen geklärt. Gott redet zu uns durch sein Wort.

3. Beten

Nehemia 2,4

Da sprach der König zu mir: Was erbittest du denn? Da flehte ich zu dem Gott des Himmels.

Wenn wir vor einer wichtigen Entscheidung stehen, sollten wir intensiv dafür beten. Gott möchte, dass wir ihn um Leitung bitten. Er hat versprochen, unsere Gebete zu erhören.

Aktivität 12: Um was dürfen wir nach Jakobus 1,5 bitten?

4. Zu einer Gemeinde gehören

Hebräer 10,24–25

Und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen.

Gott möchte in der Gemeinde durch die Verkündigung und durch Gespräche mit anderen Christen zu uns reden.

Aktivität 13: Welchen Vorteil hat jemand, der zu einer Gemeinde gehört, wenn er vor einer schwierigen Situation steht (Matthäus 18,20)?

B. Vier Prinzipien beachten

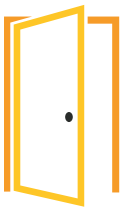
Die Führung Gottes geschieht meistens nicht spektakulär, sondern eher auf stille Weise. Achte auf die folgenden vier Prinzipien. Wenn diese Punkte zutreffen, können wir ziemlich sicher sein, dass unsere Entscheidung dem Willen Gottes entspricht.

1. Das Wort Gottes

Es gibt viele Dinge, von denen wir aus der Bibel wissen, dass sie dem Willen Gottes entsprechen (Psalm 119,105). Andererseits gibt es viele Dinge, die wir als Christen niemals tun könnten, weil sie mit der Bibel nicht übereinstimmen.

Zum Nachdenken: Stelle dir die Frage: „Ist die Entscheidung, die ich treffen möchte, mit dem Wort Gottes vereinbar?“

2. Die äußeren Umstände



Gott kann uns führen, indem er eine „Tür“ verschließt, durch die wir gehen möchten. Auf der anderen Seite kann Gott uns eine neue „Tür“ öffnen, durch die wir gehen sollen (Römer 8,28; 2. Korinther 2,12–13).

Zum Nachdenken: Stelle dir die Frage: „Ist die Entscheidung, die ich treffen möchte, sinnvoll und wird sie durch die äußeren Umstände ermöglicht?“

3. Der Rat anderer Christen

Es ist gut, auf den Rat anderer Christen zu achten. Gott kann sie gebrauchen, uns seinen Willen zu zeigen (Sprüche 15,22; Apostelgeschichte 13,2).



Zum Nachdenken: Stelle dir die Frage: „Können andere gereifte Christen, zu denen ich Vertrauen habe, meine Entscheidung auch für richtig halten?“

4. Der innere Friede

Philipper 4,7

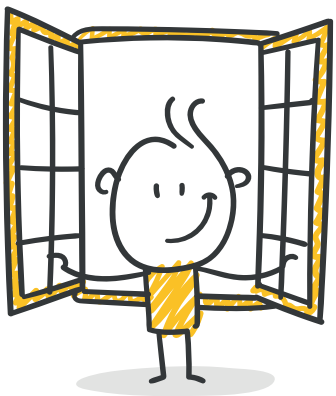
Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Dieser Vers ist von großer Bedeutung. Wir sollen bei allen Entscheidungen, die wir treffen, den Frieden Gottes in unserem Herzen haben.

- Ein **innerer Unfriede** kann ein Hinweis Gottes sein, dass an unserer Entscheidung etwas nicht in Ordnung ist.
- Ein **tiefer Friede** kann dagegen eine Bestätigung sein, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben.



Zum Nachdenken: Stelle dir die Frage: „Habe ich inneren Frieden über die Entscheidung, die ich treffen möchte?“



Empfehlungen



Manfred Röseler
Bibelkurs Alpha und Omega

Fünf grundlegende Aspekte des Glaubens

Verschaffe dir einen Überblick über wichtige Themen der Bibel und finde Antworten auf deine Lebensfragen aus biblischer Perspektive. Dieser Bibelkurs eignet sich sowohl für das Selbststudium als auch für die Arbeit in einer Gruppe.

80 Seiten, Paperback, durchgehend farbig
Bestell-Nr. 662522



Manfred Röseler
Bibelgrundkurs „Neues Leben mit Jesus“ Band 1

168 Seiten, 12 Lektionen, Paperback, durchgehend farbig, Bestell-Nr. 662446

Bibelgrundkurs „Neues Leben mit Jesus“ Band 2

192 Seiten, 12 Lektionen, Paperback, durchgehend farbig, Bestell-Nr. 662447

Der Bibelgrundkurs (Band 1 und 2) wendet sich an diejenigen, die jung im Glauben sind. Er bietet einen systematischen Überblick über wichtige Themen der Bibel.



Manfred Röseler
Bibelleseplan „75 Wochen Bibel lesen“

Einmal durch die ganze Bibel
Ein Abenteuer besonderer Art

Dieser Bibelleseplan führt dich in 75 Wochen (18 Monaten) einmal durch die ganze Bibel.

232 Seiten, Paperback, Bestell-Nr. 681050

Weitere Infos zu allen Bibelkursen auf:
bruderhand.de/bibelgrundkurs